

Lernen 2020

in der KBZ Grund- und Weiterbildung

Lehr- und Lernkonzept

Wir lehren und lernen ziel- und praxisorientiert.

Januar 2021

Genehmigt durch:

- Lehrerkonferenz Grundbildung am 24.02.2021
- Bereichsleitende Weiterbildung am 30.03.2021



Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage: Weshalb ein neues Lernkonzept?	3
1.1 Bezug zu den bisherigen Lernkonzepten am KBZ	3
1.2 Bezug zu bekannten Lerntheorien	3
1.3 Anforderungen der Gesellschaft und Wirtschaft	3
1.4 Literatur	3
2. Ziele: Wo wollen wir hin?	4
2.1 Übergeordnete Ziele zum Verständnis von Lehren und Lernen am KBZ	4
2.2 Bildungsverständnis	4
2.3 Verständnis von Lehren und Lernen	4
2.4 Authentische Lernbezüge	4
2.5 Handlungskompetenzorientierung	4
2.6 4K – Kritisches Denken und Problemlösen, Kommunikation, Kooperation sowie Kreativität und Innovation	4
2.7 Individualisiertes und selbstreguliertes Lernen	5
2.8 Aktives und soziales Lernen	5
2.9 Lernerfolg	5
3. Qualitätssicherung und Entwicklungsplanung: Wie pflegen und entwickeln wir Qualität?	5
3.1 Evaluationskonzept	5
KBZ Grundbildung	7
4. Lernkonzept Grundbildung: Wie erreichen wir die Ziele?	7
4.1 Lernstrategien und Lernprozessbegleitung	7
4.2 Motivation und Volition	7
4.3 Fächerübergreifendes Lernen und Projektunterricht	7
4.4 Verhältnis zum Einsatz von digitalen Medien	7
4.5 Problembasiertes Lernen	7
4.6 Räumliche Gestaltung und das Umfeld	7
4.7 Auswirkung auf Prüfen und Bewerten	8
4.8 Bezug zu Bildungsverordnungen und -plänen	8
4.9 Rolle des Lernenden	8
4.10 Rolle der Lehrperson	8
KBZ Weiterbildung	9
5. Lernkonzept Weiterbildung: Wie erreichen wir die Ziele?	9
5.1 Lernstrategien und Lernprozessbegleitung	9
5.2 Fächerübergreifendes Lernen	9
5.3 Blended Learning und Verhältnis zum Einsatz von digitalen Medien	9
5.4 Problembasiertes Lernen	9
5.5 Auswahl bzw. Mitbestimmung bei Lerninhalten	9
5.6 Räumliche Gestaltung und das Umfeld	9
5.7 Bezug zu Bildungsverordnungen und -plänen	9
5.8 Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wirtschaft	9
5.9 Rolle des Teilnehmenden	10
5.10 Rolle der Lehrperson	10
6. Anhang	11
6.1 Einführung Grundbildung: Was sind die nächsten Schritte?	11
6.2 Einführung Weiterbildung: Was sind die nächsten Schritte?	11
6.3 Verständnis von Schulentwicklung	11
6.4 Konzepterarbeitung	12
6.5 Relevante Literatur für die Erstellung des Lernkonzepts	12

1. Ausgangslage: Weshalb ein neues Lernkonzept?

Das KBZ ermöglicht Jugendlichen und Erwachsenen sich erfolgreich aus- und weiterzubilden. Die Erfolge sind in den überdurchschnittlichen Abschlussquoten, in der hohen Arbeitsmarktfähigkeit und den positiven Rückmeldungen der Ehemaligen sichtbar. Die Schulentwicklung am KBZ stellt seit vielen Jahren die Lernenden/Teilnehmenden in den Mittelpunkt sämtlicher Bestrebungen. Gleichzeitig nimmt die Zusammenarbeit mit Bildungs- und Wirtschaftspartnern einen wichtigen Stellenwert ein. Für diese Bemühungen wurde das KBZ im Jahr 2015 mit dem Schweizer Schulpreis ausgezeichnet. Ein Lehr- und Lernkonzept ist für eine Bildungsinstitution von grosser Wichtigkeit. Es basiert auf den Werten des Leitbildes und ist sinn- und identitätsstiftend. Es dient zudem der Abstimmung mit externen Partnern, bildet die Basis für künftige Schul- und Qualitätsentwicklung und gibt den Rahmen vor, in welchem sich die Akteure am KBZ bewegen.

1.1 Bezug zu den bisherigen Lernkonzepten am KBZ

Das KBZ hat für die Grundbildung im Jahr 2003 das innovative pädagogisch-didaktische Konzept MittelPunkt¹ eingeführt. In der KBZ Weiterbildung wurde im Jahr 2011 das Lernverständnis KBZplus schrittweise eingeführt. Die Lehrpersonen von Grund- und Weiterbildung haben im Jahr 2019 mehrfach bekräftigt, dass wesentliche Aspekte dieser Lernkonzepte in das nun vorliegende Lernkonzept «Lernen 2020» übernommen werden sollen. Um der Entwicklung aus Wirtschaft und Gesellschaft Rechnung zu tragen, sind die Konzepte aus den Jahren 2003 und 2011 weiterzuentwickeln.

1.2 Bezug zu bekannten Lerntheorien²

Lehr- und Lernkonzepte beruhen in der Regel auf etablierten Lerntheorien und sind für die Lehrpersonen im Unterricht handlungsleitend. Die in diesem Konzept formulierten Überzeugungen zu Lehren und Lernen sind hauptsächlich auf die konstruktivistische und die subjektwissenschaftliche Lerntheorie zurückzuführen. Diese Lerntheorien sollen aber beim Lernen am KBZ nicht absolut gelten. So können je nach Lernsituation auch Ansätze weiterer psychologischer oder relationaler Lerntheorien zielführend sein.

1.3 Anforderungen der Gesellschaft und Wirtschaft

Angehende Lernende und Teilnehmende bringen aufgrund ihrer Sozialisierung unterschiedliche Voraussetzungen mit. Die Anforderungen der Wirtschaft an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und die gesellschaftlichen Normen und Werte verändern sich. Dabei wird aller Voraussicht nach das selbstständige Handeln in den verschiedenen Kontexten wichtiger. Im Rahmen der digitalen Transformation von Gesellschaft und Wirtschaft sind heute und morgen digitale und andere Kompetenzen wie bspw. Zusammenarbeit, Kommunikation, kritisches Denken und Problemlösen sowie Kreativität und Innovation (bekannt unter den 4K) gefragt. Repetitive und automatisierbare Tätigkeiten werden auf dem Arbeitsmarkt immer mehr verschwinden³. Das KBZ versteht sich als Bildungsinstitution, welche auf sämtlichen Bildungsstufen diesem Umstand Rechnung trägt.

1.4 Literatur

Für die Erstellung dieses Lernkonzepts wurde auf entsprechende Fachliteratur zum Lernen zurückgegriffen. Um das Konzept kurz und prägnant zu halten sowie die bessere Lesbarkeit sicherzustellen, wurde bewusst darauf verzichtet, sämtliche Literaturstellen einzuarbeiten. Eine Auswahl-Bibliografie ist im Anhang aufgeführt.

¹ MittelPunkt. Pädagogisch-didaktisches Konzept des KBZ.

² Siehe Fachliteratur im Kapitel 6.5

³ In Anlehnung an Ashoka und McKinsey (2018)

2. Ziele: Wo wollen wir hin?

2.1 Übergeordnete Ziele zum Verständnis von Lehren und Lernen am KBZ

Das Lehr- und Lernverständnis...

- richtet sich nach den Werten unseres Leitbildes.
- ist gestützt auf didaktische und pädagogische Theorien.
- ist sowohl für Lernende/Teilnehmende wie auch für Lehrpersonen sinn- und identitätsstiftend.
- setzt auf Kontinuität und baut auf den bestehenden didaktischen Konzepten auf.
- ist innovativ und ambitiös, jedoch auch klar, umsetzbar und auftragsorientiert.

2.2 Bildungsverständnis

Das KBZ versteht unter Bildung nicht lediglich die Vermittlung von Fachkompetenzen. Sowohl in der Grund- wie auch in der Weiterbildung legt das KBZ Wert auf ein umfassendes Bildungsverständnis. Dieses beinhaltet nebst Fachkompetenz auch Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz und dient somit auch der individuellen Persönlichkeitsbildung. Insbesondere in der Grundbildung ist es auch Aufgabe des KBZ, die Lernenden auf dem Weg zum mündigen Bürger respektive zur mündigen Bürgerin zu begleiten. Dies gelingt den Lehrpersonen unter anderem dadurch, dass sie sowohl Vorbild sein können wie auch Inspiration oder Reibungsfläche bieten können⁴.

2.3 Verständnis von Lehren und Lernen

«Lernen ist ein psychischer Prozess der Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten aufgrund der Aneignung von Erfahrung (Faulstich-Wieland und Faulstich 2006, S. 31).» Am KBZ ist Lehren und Lernen ein Wechselspiel zwischen Instruktion und Konstruktion. Die selbstregulierten Aktivitäten der Lernenden und der Teilnehmenden werden durch anleitende und orientierende Hilfestellung seitens der Lehrpersonen ergänzt. Lehren und Lernen gelingen in einem partnerschaftlichen Verständnis zwischen Lehrpersonen und Lernenden und sollen sinnstiftend sein. Um einen hohen Lernerfolg zu erzielen, bedarf es einer hohen Leistungsbereitschaft der Lehrpersonen und der Lernenden.

2.4 Authentische Lernbezüge

Lernen orientiert sich in der Berufsbildung am Arbeitsmarkt. Den Lernenden bzw. Teilnehmenden ist deshalb das Lernen anhand der Praxis zu ermöglichen. Dazu werden authentische Lernbezüge in den verschiedenen fachlichen und überfachlichen Kompetenzbereichen hergestellt. Lernen wird von den Lernenden/Teilnehmenden als besonders erfolgreich empfunden, wenn das schulische Lernen in der beruflichen Praxis angewandt werden kann.

2.5 Handlungskompetenzorientierung

Lernen findet in den verschiedenen Schulstufen kompetenzorientiert statt. Damit eine Kompetenz erworben werden kann, müssen Lernende und Teilnehmende über die notwendigen Ressourcen wie Wissen, Können, Fertigkeiten, Haltungen, Wollen und Erfahrungen verfügen. Die Handlungskompetenz entsteht, wenn die Ressourcen in einer konkreten neuen Praxissituation angewandt werden. Die Lernenden bzw. Teilnehmenden sollen im Anschluss im beruflichen Umfeld in der Lage sein, die Kompetenz in eine Performanz⁵ zu überführen.

2.6 4K – Kritisches Denken und Problemlösen, Kommunikation, Kooperation sowie Kreativität und Innovation

Wir lernen heute für die Anforderungen der Zukunft. Die künftigen Anforderungen der Wirtschaft verlangen zusätzliche Kompetenzen. Lernende und Teilnehmende müssen

⁴ In Anlehnung an Schubiger (2016), siehe zur Rolle der Lehrperson auch Kapitel 4.11

⁵ Handeln, welches auf bestimmte Kompetenz zurückzuführen ist.

durch entsprechende Lernarrangements darauf vorbereitet werden. Die 4K bereichern den Fachunterricht vielfältig und führen zu einem überfachlichen Kompetenzerwerb.

2.7 Individualisiertes und selbstreguliertes⁶ Lernen

Lernen ist ein individueller Prozess. Lernende und Teilnehmende können diesen mitbestimmen und sind so in der Lage, ihr Lernverhalten positiv zu beeinflussen. Dabei benötigen die Lernenden bzw. die Teilnehmenden Freiraum beim Lernen, um überhaupt das selbstregulierte Lernen erfolgreich zu praktizieren. Dies erfolgt bspw. dadurch, dass Lernende bzw. Teilnehmenden ihr Lerninteresse äussern und eine begründete Auswahl vornehmen können. Die daraus schrittweise entstehende Selbstbestimmung kann u.a. durch Kompetenzerleben, Autonomie und soziale Eingebundenheit weiter gesteigert werden.

2.8 Aktives und soziales Lernen

Lernen findet beim Lernenden statt. Denn durch das Lehren der Lehrperson geschieht Lernen nicht automatisch beim Lernenden bzw. beim Teilnehmenden. Das Lernarrangement fördert und unterstützt das soziale Lernen in der Gruppe. Dies ermöglicht den Lernenden Verantwortung für ihr persönliches Lernen und das Lernen in der Gruppe zu übernehmen. Lernen findet nicht nur im Unterricht statt, sondern ist ein ganzheitlicher Prozess, der u.a. auch bei Interaktionen zwischen Menschen stattfindet. Partizipative Mitbestimmungsmöglichkeiten im Schulalltag fördern die Identifikation mit der Institution sowie die Selbstwirksamkeit und haben somit einen positiven Einfluss auf den Lernerfolg.

2.9 Lernerfolg

Lernen muss erfolgreich sein. Eine positive Fehlerkultur unterstützt den erfolgreichen Lernprozess. Die Lehrpersonen stellen während dem Lernprozess sicher, dass die Lernenden Erfolg erleben.

3. Qualitätssicherung und Entwicklungsplanung: Wie pflegen und entwickeln wir Qualität?

Das KBZ verfügt über eine etablierte Schul- und Qualitätsentwicklung. Im Rahmen der fortwährenden Qualitätsarbeit wird das Konzept «Lernen 2020» nach einer Einführungsphase in die Sicherungsziele übernommen. Dabei werden verschiedene Qualitätssicherungselemente definiert. Evaluationsergebnisse und geplante Entwicklungsschritte werden mit dem Kollegium besprochen. Die folgenden Qualitätssicherungselemente sind in den bestehenden Gefässen geplant:

KBZ

- Schulleitungsklausur zur Qualitätsentwicklung
- Qualitätshandbuch und Rahmenkonzept zur Qualitätsentwicklung

KBZ Grundbildung

- Lernendenfeedback
- Klassenchefkonferenz
- Mitarbeitergespräche mit Schulbesuch

KBZ Weiterbildung

- Evaluationen Lehrpersonen und Lehrgänge
- KBZplus Lektionen zur Standortbestimmung
- eduQua Zertifizierung

3.1 Evaluationskonzept

Die Umsetzung des Lehr- und Lernkonzepts «Lernen 2020» fällt in der Grundbildung mit der Einführung der Reformen «Kaufleute 2022» und «Verkauf 2022+» zusammen. Im entsprechenden Projekt zur Einführung der Reformen am KBZ sind interne und externe Evaluationen in den Jahren 2023 bis 2025 geplant. Im Rahmen dieser Evaluationen wird

⁶ In Anlehnung an das Kapitel 6 aus Caduff, Pfiffner und Bürgi (2018)

auch das hier formulierte Verständnis von Lehren und Lernen einer Überprüfung unterzogen. Die vorerwähnten Qualitätssicherungselemente werden schrittweise ab Januar 2023 angepasst.

In der KBZ Weiterbildung erfolgt die Einführung von «Lernen 2020» ab dem Herbst 2021. Die vorerwähnten Qualitätssicherungselemente werden auf Januar 2022 angepasst. Im Jahr 2024 ist eine Evaluation zur Umsetzung und zur Wirkung von «Lernen 2020» in der Weiterbildung vorgesehen.

Die Evaluationen in Grund- und Weiterbildung sollen den Umsetzungsstand von «Lernen 2020» aufzeigen und auch darauf hinweisen, welche Aspekte dieses Konzepts weiterentwickelt werden sollen. Es wird grundsätzlich alle fünf Jahre eine Überprüfung des Lehr- und Lernkonzept am KBZ angestrebt. Erstmalig soll dies im Jahr 2026 geschehen.

KBZ Grundbildung

4. Lernkonzept Grundbildung: Wie erreichen wir die Ziele?

4.1 Lernstrategien und Lernprozessbegleitung

Die Lernenden benötigen individuelle Lernstrategien, um ihre Ziele zu erreichen. Diese kommen insbesondere zum Tragen, wenn Lernabsichten in Lernhandlungen überführt werden. Die Lehrpersonen führen verschiedene Lernstrategien ein. Die Lehrpersonen strukturieren die Lernarrangements und bereiten diese vor. Vor, während und nach dem Lernen begleiten die Lehrpersonen die Lernenden. Sie unterstützen die Lernenden bei der Wahl der Lernstrategien. Die Lehrpersonen fördern und fordern die Lernenden in einem partnerschaftlichen Verhältnis und helfen ihnen mit Lernschwierigkeiten umzugehen.

4.2 Motivation und Volition

Lernen kann nicht ausschliesslich durch intrinsische Motivation erfolgen. Die extrinsische Motivation durch Noten und Abschlussprüfungen ist allgegenwärtig. Durch eine grössere Selbstbestimmung beim Lernen findet eine teilweise Verlagerung von extrinsischer zu intrinsischer Motivation statt. Die Motivation alleine, sei sie intrinsisch oder extrinsisch gegeben, ist kein Garant, dass Lernende auch tatsächlich ins Lernen oder Tun kommen. Dazu bedarf es zusätzlicher Regulation und somit einer Steigerung der eigenen Selbstwirksamkeit. Die Lehrpersonen bieten dabei im Rahmen der Lernprozessbegleitung den Lernenden Unterstützung.

4.3 Fächerübergreifendes Lernen und Projektunterricht

Die Kompetenzentwicklung erfolgt selten nur in Fachbereichen, sondern ist umfassend zu verstehen. Die Lernarrangements sind von den Lehrpersonen so auszugestalten, dass ein Transfer von der Theorie in die Praxis und umgekehrt möglich ist. Dies kann bspw. durch fächerübergreifendes Lernen, Projektunterricht und Einbezug des Arbeitsplatzes erfolgen.

4.4 Verhältnis zum Einsatz von digitalen Medien

Die digitalen Medien bieten zusätzliche Möglichkeiten, authentische Lernbezüge herzustellen und kooperativ zu arbeiten. Der Einsatz von digitalen Medien ist dabei kein Selbstzweck, sondern verfolgt die beiden Ziele, das Lernen zu unterstützen und den Kompetenzerwerb im Umgang mit digitalen Medien zu ermöglichen⁷.

4.5 Problembasiertes Lernen

Authentische Lernbezüge werden idealerweise durch eine Ausgangslage in der beruflichen Praxis hergestellt. Anhand einer beruflichen Herausforderung beschreiten Lernende individuelle und selbstregulierte Lernwege und bewältigen diese mit Hilfe der Lehrpersonen erfolgreich.

4.6 Räumliche Gestaltung und das Umfeld

Für das Lernen ist der Kontext wichtig. Dazu gehören die Infrastruktur sowie die Personen im Umfeld. Der Gestaltung der Lernräume, sowohl im analogen wie auch digitalen Raum, ist grosse Wichtigkeit beizumessen. Diese sollen das individualisierte und selbstregulierte Lernen fördern und den fächerübergreifenden Unterricht ermöglichen. Dazu bedarf es verschiedener multifunktionaler Räume für kooperatives Lernen in Gruppen, für Inputunterricht, Coachinggespräche und individuelles Lernen während und ausserhalb der Unterrichtszeiten, welche den Bedürfnissen individuell angepasst werden können.

⁷ Weitere Informationen zu den Zielen beim Einsatz von digitalen Medien im Medienkonzept (2017).

4.7 Auswirkung auf Prüfen und Bewerten

Prüfen und Bewerten haben in der beruflichen Grundbildung einen hohen Stellenwert. Zusätzlich zu den üblichen Ansprüchen an Prüfen und Bewerten ist auch sicherzustellen, dass nebst Fachwissen auch Handlungskompetenz durch die Lernenden gezeigt werden kann. Die Rückmeldungen durch die Lehrpersonen erfolgen lernförderlich und stellen gleichzeitig den Beginn des nächsten Lernprozesses dar.

4.8 Bezug zu Bildungsverordnungen und -plänen

Auf das Jahr 2022 werden in den kaufmännischen Berufen und in den Berufen des Detailhandels neue Bildungsverordnungen eingeführt. Die neuen Verordnungen berücksichtigen die veränderten Ansprüche der Arbeitswelt und sind handlungskompetenzorientiert ausgerichtet. Die entsprechenden Prüfungsvorgaben sind für den Unterricht handlungsleitend. Das vorliegende Lernkonzept ermöglicht eine adäquate Umsetzung der Reformen in der KBZ Grundbildung.

4.9 Rolle des Lernenden

Die Lernenden übernehmen die Verantwortung für das eigene Lernen. Sie suchen aktiv die Unterstützung der Lehrpersonen und lassen sich auf neue Herausforderungen ein. Lernende sind sich der sozialen Komponente des Lernens bewusst und sind bereit, sich auf andere Personen einzulassen und Rückmeldungen zu geben und anzunehmen.

4.10 Rolle der Lehrperson

Die Lehrperson ist Vorbild, Fachexperte*in, Coach und Entwickler*in von Lernarrangements sowie Teamplayer*in in interdisziplinären Fachschaften. Die Lehrperson ermöglicht Lernprozesse und ist bereit, während dieser Phase selbst Neues zu lernen. Sie sorgt für ein vertrauensvolles Lernklima und ermöglicht dadurch eine positive Fehlerkultur. Die Lehrperson ist sich des Widerspruchs bewusst, dass sie mit den Lernenden in einen partnerschaftlichen Lernprozess einsteigt und zum Abschluss eine bewertende Haltung einnimmt.

KBZ Weiterbildung

5. Lernkonzept Weiterbildung: Wie erreichen wir die Ziele?

5.1 Lernstrategien und Lernprozessbegleitung

Teilnehmende lernen individuell und selbstreguliert in einem sozialen Umfeld. Um dies erfolgreich zu praktizieren, bedarf es unterschiedlicher Lernstrategien. Mit diesen sind die Teilnehmenden in der Lage, auch mit Lernschwierigkeiten umzugehen. Der Erwerb von Lernstrategien wird in der KBZ Weiterbildung ermöglicht. Lehrpersonen begleiten die Teilnehmenden während der gesamten Weiterbildung bei ihren jeweiligen Lernprozessen.

5.2 Fächerübergreifendes Lernen

Die Kompetenzentwicklung erfolgt selten nur in Fachbereichen, sondern ist umfassend zu verstehen. Die Lernarrangements sind entsprechend auszugestalten. Lehrpersonen im selben Weiterbildungsangebot entwickeln gemeinsame fachübergreifende Lernarrangements, welche in speziellen Unterrichtsgefässen umgesetzt werden.

5.3 Blended Learning und Verhältnis zum Einsatz von digitalen Medien

Die digitalen Medien bieten zusätzliche Möglichkeiten, authentische Lernbezüge herzustellen. Lehrgänge werden grundsätzlich nach dem Konzept von «Blended Learning» angeboten. Dabei können Teilnehmende einen Teil der Lernzeit orts- und zeitunabhängig erbringen. Der Präsenzunterricht wird für das aktive und soziale Lernen in der Gruppe genutzt.

5.4 Problembasiertes Lernen

Authentische Lernbezüge werden idealerweise durch eine Ausgangslage in der beruflichen Praxis hergestellt. Anhand einer beruflichen Herausforderung können Teilnehmende individuelle und selbstregulierte Lernwege beschreiten und mithilfe der Lehrpersonen erfolgreich bewältigen.

5.5 Auswahl bzw. Mitbestimmung bei Lerninhalten

Für Teilnehmende ist die Auswahl bzw. Mitbestimmung der Lerninhalte lernförderlich. Lehrpersonen ermöglichen diese Partizipationsform bei der Gestaltung der Lernarrangements.

5.6 Räumliche Gestaltung und das Umfeld

Für das Lernen ist der Kontext wichtig. Dazu gehören die Infrastruktur sowie die Personen im Umfeld. Der Gestaltung der Lernräume, sowohl im analogen wie auch digitalen Raum, ist grosse Wichtigkeit beizumessen. Diese sollen das individualisierte und selbstregulierte Lernen fördern und den fächerübergreifenden Unterricht ermöglichen. Dazu bedarf es verschiedener Arten von Räumen.

5.7 Bezug zu Bildungsverordnungen und -plänen

Die Weiterbildung bietet Angebote der Höheren Berufsbildung (Fachausweise und Höhere Fachschule), formale Angebote von edupool.ch und von anderen zentralen und internationalen Anbietern sowie selbst entwickelte Kurse und Lehrgänge an. Die Mehrheit der Teilnehmenden schliesst die Weiterbildung mit einer zentralen Prüfung ab. Die entsprechenden Prüfungsvorgaben sind für die Entwicklung der Angebote und den Unterricht handlungsleitend.

5.8 Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wirtschaft

Das Lehren und Lernen in der KBZ Weiterbildung richtet sich am Bedarf der Wirtschaft aus. Dazu werden die Angebote in Zusammenarbeit mit Bildungs- und Wirtschaftspartnern weiterentwickelt. Die Lehrpersonen stellen durch ihre berufliche Tätigkeit und ihre Erfahrung im Unterricht einen Bezug zur Praxis her. Die Teilnehmenden bringen ihre

Fragestellungen und die gemachten Berufserfahrungen aktiv in den Lehr- und Lernprozess ein.

5.9 Rolle des Teilnehmenden

Die Teilnehmenden übernehmen die Verantwortung für das eigene Lernen. Sie suchen aktiv die Unterstützung der Lehrpersonen und lassen sich auf neue Herausforderungen ein. Teilnehmende sind sich der sozialen Komponente des Lernens bewusst und sind bereit, sich auf andere Personen einzulassen und Rückmeldungen anzunehmen.

5.10 Rolle der Lehrperson

Die Lehrperson ist Vorbild, Fachexperte*in, Coach und Entwickler*in von Lernarrangements sowie Teamplayer*in in interdisziplinären Fachschaften. Die Lehrperson ermöglicht Lernprozesse und ist bereit, während dieser Phase selbst Neues zu lernen. Sie sorgt für ein vertrauensvolles Lernklima und ermöglicht dadurch eine positive Fehlerkultur. Das KBZ unterstützt die Lehrperson in der Mitarbeit bei externen Expertengruppen der zentralen und internationalen Prüfungsanbieter und schafft so einen Wissenstransfer.

6. Anhang

6.1 Einführung Grundbildung: Was sind die nächsten Schritte?

Damit die in Kapitel 2 formulierten Ziele in der Grundbildung erreicht werden können, wurden im Kapitel 4 verschiedene Gelingensfaktoren festgelegt. **Die Einführung in der Grundbildung erfolgt in Koordination mit den Reformen 2022 auf das Schuljahr 2022/2023.** Damit einerseits die Institution und andererseits die Lehrpersonen in der Lage sind, die Gelingensfaktoren erfolgreich umzusetzen, werden in den Jahren 2020 bis 2025 folgende Umsetzungsschritte an die Hand genommen.

- Dokumentation, Vernehmlassung und Diskussion zum neuen Lehr- und Lernkonzept
- Weiterbildungsveranstaltungen zu den relevanten Themenbereichen (bspw. professionelle Zusammenarbeit, Handlungskompetenzorientierung, Lernprozessbegleitung usw.)
- Interdisziplinäre Pilotteams, welche im Rahmen des agilen Projektmanagements neue Lösungsansätze formulieren, konkretisieren, ausprobieren und darüber berichten
- Projektorganisation zur Abstimmung mit den Reformen 2022 bei den Kaufleuten und im Detailhandel
- Teilprojektgruppen für die notwendigen Anpassung der Konzepte für den Unterricht mit digitalen Medien sowie zu Prüfen und Bewerten
- Teilprojektgruppe für die Veränderungen der räumlichen Gestaltung
- Anpassung der Qualitätssicherungselemente
- Kommunikation gegen aussen

6.2 Einführung Weiterbildung: Was sind die nächsten Schritte?

Damit die in Kapitel 2 formulierten Ziele in der Weiterbildung erreicht werden können, wurden im Kapitel 5 verschiedene Gelingensfaktoren festgelegt. **Die Einführung in der Weiterbildung erfolgt schrittweise ab Herbst 2021.** Damit einerseits die Institution und andererseits die Lehrpersonen in der Lage sind, die Gelingensfaktoren erfolgreich umzusetzen, werden in den Jahren 2020 bis 2023 folgende Umsetzungsschritte an die Hand genommen.

- Dokumentation, Information, Vernehmlassung und Diskussion zum neuen Lehr- und Lernkonzept
- Weiterbildungsveranstaltungen zu den relevanten Themenbereichen (bspw. Blended Learning, Handlungskompetenzorientierung, Lernprozessbegleitung usw.)
- Interdisziplinäre Pilotteams, welche im Rahmen des agilen Projektmanagements neue Lösungsansätze formulieren, konkretisieren, ausprobieren und darüber berichten
- Teilprojektgruppe für die notwendige Anpassung des Konzepts für den Unterricht mit digitalen Medien
- Mitwirkung in der Teilprojektgruppe für die Veränderungen der räumlichen Gestaltung
- Anpassungen der Qualitätssicherungselemente
- Kommunikation gegen aussen

6.3 Verständnis von Schulentwicklung

Am KBZ wird Schulentwicklung nach dem 3-Wege-Modell von Rolff praktiziert. Dies bedeutet, dass Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung voneinander abhängig sind und nur gemeinsam zu erfolgreicher Schulentwicklung führen. Zudem kann erfolgreiche Schulentwicklung nicht 1:1 von einer anderen Institution übertragen werden. Es bedarf zur erfolgreichen Übernahme einer Adaption am KBZ. Den zwei vorstehenden Grundsätzen zur Schulentwicklung wird mit diesem Konzept und in der weiteren Umsetzung Rechnung getragen.

6.4 Konzepterarbeitung

Die Projektgruppe „Lernen 2020“ traf sich im Frühjahr 2019 zu ihrer ersten Sitzung und erarbeitete in der Folge das Konzept für das Lernen am KBZ. Die Projektgruppe wurde bei der Arbeit aus der Aussenperspektive von Critical Friends begleitet. Neben verschiedenen Fachexperten, die im Rahmen von Lehrerkonferenzen und Projektgruppensitzungen einbezogen wurden, fanden punktuell auch Hospitationen bei anderen Schulen statt.

Das Konzept wurde gemeinsam erarbeitet, Lehrpersonen und Schulleitung beteiligten sich gleichermassen. Die weiteren Anspruchsgruppen wie bspw. Lernende/Teilnehmende und Ausbildungspartner wurden situativ hinzugezogen. Der Projektfortschritt wurde mittels eines Blogs (lernen2020.wordpress.com) dokumentiert.

Mitglieder der Projektgruppe:

- > Roland Beyeler (Bereichsleitung Weiterbildung)
- > Eliane Burri (Leitung bis Sommer 2019)
- > Reto Eicher (Detailhandel Fachschaftsleitung Wirtschaft)
- > Thomas Furter (Kaufleute Fachschaftsleitung Deutsch)
- > Sandra Kilchör (Detailhandel Gesellschaft & Kaufleute IKA)
- > Patricia Peyer (Detailhandel Fachschaftsleitung Sprachen)
- > Larissa Reiterhauser (Kaufleute Fachschaftsleitung Wirtschaft)
- > Dorine van Gessel (Bereichsleitung Weiterbildung)
- > Reto Wegmüller (Leitung)
- > Stefanie Wüest (Kaufleute Fachschaftsleitung Englisch)

Critical Friends:

- > Tina Brautsch (Englisch)
- > Patrick Bucheli (Deutsch)
- > Alex Enzmann (Wirtschaft und Weiterbildung)
- > Urs Hafner (Wirtschaft)
- > Roman Michel (Deutsch und IKA)
- > Ketrin Murihah (Weiterbildung)
- > Berty Schönknecht (Detailhandelskenntnisse, Gesellschaft & Wirtschaft)
- > Judith Steinle (Wirtschaft)

Die Projektgruppe «Lernen 2020» bleibt im Rahmen der Reformen «Kaufleute 2022» und «Verkauf 2022+» als Resonanzgruppe bestehen. In dieser Funktion ist sie für die entsprechende Umsetzung des Lehr- und Lernverständnisses bei der Einführung der Grundbildungsreformen in den Jahren 2022 bis 2025 zuständig. Zudem begleitet sie die Evaluationen in der KBZ Weiterbildung im Jahr 2024.

6.5 Relevante Literatur für die Erstellung des Lernkonzepts

- Ashoka, und McKinsey. 2018. The skilling challenge. edited by Ashoka Deutschland gGmbH und McKinsey & Company Inc.
- Baumgartner, Peter. 2014. "Bildungstechnologien in der Weiterbildung." Bildungstechnologien in der Weiterbildung, 23. August 2015. <http://peter.baumgartner.name/2014/05/28/bildungstechnologien-in-der-weiterbildung/>.
- Bremer, Claudia. 2005. "eLearning als Hintertür der Hochschuldidaktik? : oder neue Chance der Teilnehmerzentrierung?" In The shift from teaching to learning., edited by Ulrich Welbers und Olaf Gauss, 50-55. Gütersloh.
- Caduff, Claudio, Manfred Pfiffner, und Veronika Bürgi. 2018. Lernen: eine Publikation der Pädagogischen Hochschule Zürich. Edited by Christoph Städeli. 1. Auflage ed. Vol. Band 11, Didaktische Hausapotheke. Bern: hep der Bildungsverlag.
- Deci, Edward L., und Richard M. Ryan. 1993. "Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik." Zeitschrift für Pädagogik 39.
- Degen, Daniel, Jürg Arpagaus, Ramona Martins, und Janine Gut. 2019. "Handlungskompetenzorientierung - Anforderungen aus methodisch-didaktischer Perspektive und Implikation für die Berufsfelddidaktik am Beispiel

- der Informatikausbildung." *Berufs- und Wirtschaftspädagogik Spezial 16* (Berufsfelddidaktik in der Schweiz: Internationale Einbettung, Ausdifferenzierung und konkrete Umsetzung):20.
- Eichner, Markus, und Lena Lämmle. 2015. *Motivation nichtmotivierter Schülerinnen und Schüler*. Edited by Hans-Günter Rolff, *Handbuch Unterrichtsentwicklung*. Weinheim: Beltz.
- Faulstich, Peter, und Christine Zeuner. 2008. *Erwachsenenbildung eine handlungsorientierte Einführung in Theorie, Didaktik und Adressaten*. 3., aktual. Aufl. ed. Weinheim: Juventa-Verlag.
- Faulstich-Wieland, Hannelore, und Peter Faulstich. 2006. "Lernen." In *BA-Studium Erziehungswissenschaft ein Lehrbuch*, edited by Hannelore Faulstich-Wieland und Peter Faulstich, 31-39. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Haberzeth, Erik, und Irena Sgier. 2019. "Digitalisierung und Lernen Gestaltungsperspektiven für das professionelle Handeln in der Erwachsenenbildung und Weiterbildung." In *Forum Hochschuldidaktik und Erwachsenenbildung Band 8*, ed Erik Haberzeth und Irena Sgier. Bern: hep, der Bildungsverlag. Text.
- Helmke, Andreas. 2006. "Was wissen wir über guten Unterricht? Über die Notwendigkeit einer Rückbesinnung auf den Unterricht als dem "Kerngeschäft" der Schule (II.Folge)." *Pädagogik* (Weinheim) 58 (2):42-45.
- Holzcamp, Klaus. 1995. *Lernen subjektwissenschaftliche Grundlegung*. [Studienausg.] ed. Frankfurt a.M.: Campus Verlag.
- Holzcamp, Klaus, und Rolf Arnold. 2004. "Wider den Lehr-Lern-Kurzschluss." In *Expansives Lernen: Grundlagen der Berufs- und Erwachsenenbildung*, edited by Peter Faulstich und Joachim Ludwig, 27-38. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
- Mandl, Heinz, und Helmut Felix Friedrich. 2006. *Handbuch Lernstrategien*. Göttingen u.a.: Hogrefe.
- Maurer, Markus. 2013. *Berufsbildung und Arbeitsmarkt zwischen Teriarisierung und Fachkräftemangel*. Edited by Philipp Gonon und Markus Maurer. 1. Auflage ed, Herausforderungen für die Berufsbildung in der Schweiz: Bestandesaufnahme und Perspektiven. Bern: hep der bildungsverlag.
- Metzger, Christoph. 2006. "Kompetenzorientiert prüfen in der beruflichen Grundbildung der Schweiz: Anspruch und Wirklichkeit - gezeichnet am Beispiel der kaufmännischen Grundbildung." *Berufs- und Wirtschaftspädagogik bwp@Nr.* 8:11.
- Metzger, Christoph. 2014. "Selbstlernkompetenz von Berufslernenden - Legitimation einer intensiven Förderung." *Berufs- und Wirtschaftspädagogik Profil 3*:16.
- Meyer, Hilbert. 2011. *Was ist guter Unterricht?* 7. Aufl. ed: Berlin : Cornelsen Scriptor.
- Meyer-Drawe, Käte. 2012. *Lernen aus Passion*. Edited by Heide von Felden, Christiane Hof und Sabine Schmidt-Lauff. 2., durchges. und korr. Aufl. ed, Erwachsenenbildung und Lernen. München: Schneider Verlag Hohengehren GmbH.
- Reinmann, Gabi. 2013. "Didaktisches Handeln. Die Beziehung zwischen Lerntheorien und Didaktischem Design." In *L3T Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien 2 Auflage*, 12 S.
- Rolff, Hans-Günter. 2013b. *Schulentwicklung kompakt. Modelle, Instrumente, Perspektiven, Pädagogik Schulleitung, Schulentwicklung*. Weinheim u.a.: Beltz.
- Schubiger, Andreas. 2016. *Lehren und Lernen Ressourcen aktivieren, Informationen verarbeiten, Transfer anbahnen, Auswerten*. 2., überarbeitete Auflage ed, hep praxis. Bern: hep, der bildungsverlag.
- Sterel, Saskia, Manfred Pfiffner, und Claudio Caduff. 2018. *Ausbilden nach 4K: Ein Bildungsschritt in die Zukunft*. 1. Auflage ed. Bern: hep der Bildungsverlag.
- Thomann, Geri. 2019. *Ausbildung der Ausbildenden professionelles Handeln in der Erwachsenenbildung und Weiterbildung*. 5., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage ed. Bern: hep verlag. Text.
- Tschekan, Kerstin. 2015. *Kompetenzorientiert unterrichten*. Edited by Hans-Günter Rolff, *Handbuch Unterrichtsentwicklung*. Weinheim: Beltz.
- Vollmeyer, Regina. 2006. "Ansatzpunkte für die Beeinflussung von Lernmotivation." In *Handbuch Lernstrategien*, edited by Heinz Mandl und Helmut Felix Friedrich, 223-231. Göttingen u.a.: Hogrefe.

- Wieland, Norbert. 2010. "Was ist Lernen?" In *Die soziale Seite des Lernens*, 66-74. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Wüest, Stefanie. 2019. "Ethische Reflexion über digitales Lernen in der Berufsbildung: Welche Tugenden werden dabei von jungen Erwachsenen gefordert?" Master of Advanced Studies in Applied Ethics, Philosophische und Theologische Fakultät, Universität Zürich.
- Zumsteg, Barbara. 2011. Zusammenwirken von Fremd- und Selbststeuerung. Edited by Hans Berner und Barbara Zumsteg, *Didaktisch handeln und denken 2: Fokus eigenständiges Lernen*. Zürich: Pestalozzianum.